

## STOLZ AUF DEN KLEINEN BRUDER

Porträt Navel

**Die Gewinner des ersten Basler Pop-Preises stammen aus dem Laufental.**

Der RFV beging am 11. November sein 15-Jahre-Jubiläum mit der Verleihung des ersten Basler Pop-Preises und der Buch-Vernissage von «Pop Basel» (vergleiche November-Ausgabe). Hatte sich der RFV bisher hauptsächlich auf die Nachwuchsförderung konzentriert, wird mit der Schaffung des Basler Pop-Preises nun auch Spitzenförderung forciert. Eine unabhängige, nationale Fach-Jury hatte Anna Aaron, The Bianca Story, die Lovebugs, Navel und The Scruicalists nominiert. Bands und KünstlerInnen also, die sich alle in ihrer stilistischen Ausrichtung stark unterscheiden.

Den via Online-Voting ermittelten Publikumspreis gewannen klar die Lovebugs. Diese zeigten sich hoch erfreut über die Auszeichnung («unsere erste seit dem Sprungbrett 1994»), und Sänger Adrian Sieber bemerkte scherzhaft, dass ihnen der Preis gut tue, denn «im Moment haben wir bei Wettbewerben ja sonst kein Glück». Diese Anspielung galt dem frühen Ausscheiden der Lovebugs beim Eurovision Song-Contest und in der Fernseh-Sendung «Die grössten Schweizer Hits».

Der mit 15'000 Franken dotierte Jury-Preis ging überraschend an das Laufentaler Rock-Trio Navel. Die Jury habe lange diskutiert, ob mit dem Preis vor allem bereits Erreichtes (Lovebugs) honoriert werden, oder ob der Fördergedanke überwiegen soll. Man hat sich für das zweite entschieden und Navel als grösste Zukunftshoffnung eingestuft. «Jetzt müssen wir ein Jahr lang nicht mehr arbeiten», sagte der überraschte Navel-Sänger Jari Altermatt bei der Entgegennahme des Preises, und später im Interview: «Mir persönlich würden 15'000 Franken locker ein Jahr reichen, ich brauche nicht viel. Aber selbstverständlich stecken wir das ganze Geld



in die Musik.» Während sich Schlagzeuger Steve Valentin noch keine konkreten Gedanken zur Verwendung der Gewinnsumme gemacht hatte, wusste Jari schon ziemlich genau, wie er die Mittel einsetzen will: «Wir mieten einen richtig guten Raum und machen dort neue Aufnahmen für das zweite Album.»

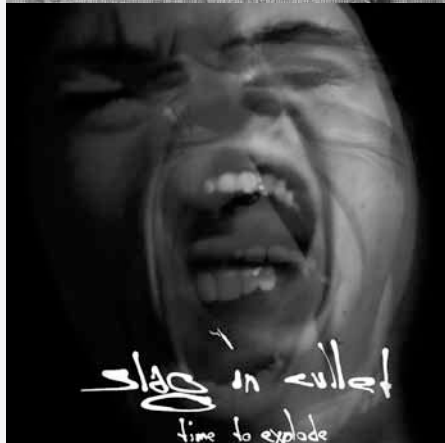
Dass Navel gegen die anderen hochkarätigen Nominierten das Rennen gemacht haben, verdanken sie sicher nicht zuletzt ihrem eindrucksvollen Palmars. Nicht viele regionale Bands können zum Beispiel Auftritte in den USA vorweisen. Steve: «Die Lovebugs waren zwar auch schon in den Staaten, aber zu uns passte dieser Preis besser.» Bassist Michi Christ sieht einen weiteren Grund: «Die Ausstrahlung unseres Sängers hat's ausgemacht», bemerkt er zuerst scherzhaft, um dann aber ernst anzufügen: «Ich habe ihn und seine Art schon immer bewundert. Er ist wie ein kleiner Bruder, auf den ich extrem stolz bin.» | Lisa Mathys

## TIME TO EXPLODE

CD-Tipp: Slag In Cullet

Einen happigen Brocken Alternative Rock werfen uns Slag In Cullet (SIC) vor die Füsse: «Time To Explode» heisst das Debütalbum des heiss-hungrigen Rocktrios aus Basel. Der Titel ist Programm: Nicht im feuchten Unterholz eines verlassenen Wäldchens will die Band mit ihrer furiosen Musik explodieren, sondern im Zentrum des Rockgeschäfts. Jetzt! Die Truppe will durchstarten und das Album dazu – das hat sie. Der Titelsong ist zugleich der erste – und eine wütende Absage oder auch Kampfansage an die Gesellschaft. SIC (ex Glass) machen keine Kompromisse, und diese Haltung schwingt in den zehn Songs der jungen Band mit. Es kommt raus, was raus muss: laut, wütend, kraftvoll, atemlos. Nur auf «My Fire» wird es balladesk, fast schon metallicaesk, und kurz blitzt ein Cello auf. Mit Rafaela Dieu am Bass und David Burger am Schlagzeug hat Andi Rösli, Kopf von SIC, eine enorm kompakte Rhythmusguerilla. Fazit: Starke Platte, die vom RFV unterstützt wurde. | Chrigel Fisch

Slag In Cullet, «Time To Explode», Headroom Records, [www.myspace.com/slagincullet](http://www.myspace.com/slagincullet)  
Live: Fr 4.12., 21.00, Altes Wasserwerk, Lörrach



## MYPOD

Top-Choice

**Jan Delay – Showgeschäft.** Meine Delay-begeisterte zehnjährige Tochter fragte mich neulich, warum es eigentlich so hart sei, im Schuhgeschäft zu arbeiten ... **The XX – Heart Skipped A Beat.** Ein Freund meinte: Die klingen so frisch, weil sie aufreizend viel Platz zwischen den Tönen lassen. **Saint Etienne – A Good Thing.** In einer gerechteren Welt wären die mindestens so erfolgreich wie Ali Kebab. **Hell feat. Brian Ferry – You Can Dance.** Gigolo trifft Dandy. **Navel – Here's A Song.** Dieser Song punktet mit einer liebevoll dahingerotzten Leichtigkeit. **Grizzly Bear – Two Weeks.** Mit ausgefuchsten Gesangsharmonien hat man mich schnell auf seiner Seite. **Fever Ray – When I Grow Up.** Düster-betörend. Wärmt trotz aller Kälte und tröstet fürwahr. **Aie ça Gicle – Now You There.** Die plündern sich völlig abgeklärt durch die Sternstunden des amerikanischen Indietums. Grossartig. **Patrick Watson – Wooden Arms.** Ein Song für die AVO Session! Singer-Songwriter im Geiste von Jeff Buckley oder Elliott Smith. **Phuture Scope – What Is House Muzik? (DJ Pierre's Wild Pitch Mix).** Das Wild Pitch-Oeuvre von DJ Pierre scheint mir auch Jahre später noch eine amtliche Messgrösse. | Frank Fischer, Leiter Jugendinstitutionen der Stadt Aarau, ex Kaserne Basel